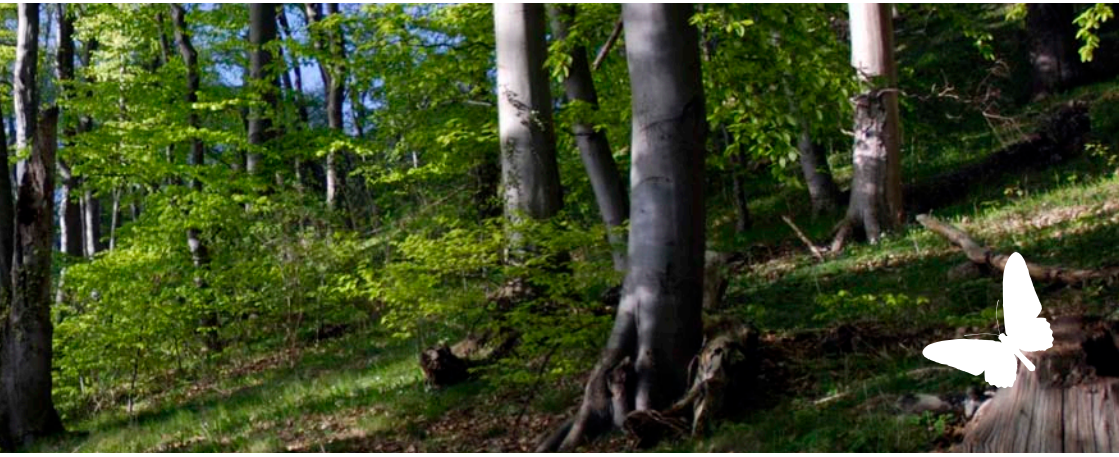
Jahresbericht 2019

NABU Mecklenburg-Vorpommern



NABU

Der NABU möchte Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit anderen für die Naturschätze einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.

Inhalt

4 Vorwort
6 Projekte
10 Umweltbildung
11 Naturschutzstation Schwerin
12 Meeresschutz
13 Windkraft & Artenschutz
14 Naturschutzpolitik
16 Wo kommt das Geld her?
17 Wo geht das Geld hin?
18 NABU-Mitarbeiter
20 NABU vor Ort
21 Adresse & Vorstand 2019
23 Impressum

Liebe Freunde des NABU Mecklenburg-Vorpommern!

114 Euro beträgt der rechnerische Anteil eines jeden von uns an den jährlichen Agrarsubventionen. 114 Euro, die noch viel zu oft Formen der Landwirtschaft fördern, die maßgeblich für das Artensterben, für die Belastung von Flüssen und Seen mit Nähr- und Schadstoffen, für den Klimawandel oder für nicht artgerechte Tierhaltung verantwortlich sind. Das darf so nicht weitergehen! Mit viel Unterstützung – auch durch den NABU in Mecklenburg-Vorpommern – haben wir deshalb 2019 den Zusammenhang zwischen der Agrarförderung und den Auswirkungen der Landwirtschaft in den öffentlichen Fokus gerückt. Und wir haben gefragt: Wofür genau sollen die jeweils eigenen 114 Euro ausgegeben werden? Das Votum war klar. Für das Wohl von Insekten, für einen wirksamen Schutz der Artenvielfalt. Und für den Schutz von Grund- und Oberflächenwasser.

All das zog sich 2019 wie ein roter Faden durch unseren Kampf für eine echte und grundlegende Agrarwende, die die kommende EU-Förderperiode ab 2021 enthalten muss. Und auch 2020 wird die Landwirtschaftspolitik die Arbeit des NABU prägen, denn noch immer sind zentrale Weichenstellungen wie der künftige EU-Haushalt nicht erfolgt. Vieles ist noch offen und somit durch uns beeinflussbar.

Ein zweiter Dauerbrenner unserer NABU-Arbeit in MV ist nach wie vor die Frage des naturverträglichen Ausbaus der erneuerbaren Energien. Hier liegt unser Schwerpunkt weiter auf der Windenergie. Auch 2019 waren wir gezwungen, wieder gegen Genehmigungen zum Bau und Betrieb von Windkraftanlagen vorzugehen,

die Artenschutzbelange in unverantwortlicher Weise ignoriert haben. Auf der anderen Seite ist es aber auch gelungen, Konflikte zwischen einem geplanten Windpark und Anforderungen des Großvogelschutzes durch intensive Gespräche mit den Investoren und dadurch erreichte deutliche Nachbesserungen von Vermeidungsmaßnahmen zu entschärfen. Das ist ein klares Zeichen, dass es uns nicht – wie mitunter im politischen Raum behauptet – um die pauschale Verhinderung eines weiteren Ausbaus der Windkraft in MV geht!

Neben dem naturschutzpolitischen Tagesgeschäft konnten wir 2019 wieder vielfältige Projekte bearbeiten und uns um Umwelt- und Bewusstseinsbildung bei Erwachsenen und Jugendlichen, um konkrete Artenschutzbelange, z.B. im Zusammenhang mit dem Fledermauszug über die Nord- und Ostsee, oder um Themen der Stadtnatur kümmern. Vieles davon können Sie auf den folgenden Seiten lesen.

Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude! Ebenso, wie beim Genuss der nun wieder vollends erwachenden Natur. Eine willkommene Gelegenheit dazu ist vielleicht auch für Sie die Stunde der Gartenvögel, in diesem Jahr vom 8. bis zum 10. Mai.

Herzlichst, Ihr

Stefan Schwill
NABU-Landesvorsitzender

Projekte

GewässErLeben

Ziel des Umweltbildungsprojekts ist es, Kindern - aber auch Erwachsenen - die heimischen Seen als Schatz vor ihrer Haustür zu zeigen und sie zu motivieren, diesen Schatz auch zu nutzen und zu schützen.

Dafür wurde ein Fundus an zahlreichen Umweltbildungsmaterialien wie Küchensiebe und Becherlupen angelegt, der für Veranstaltungen zum Thema genutzt werden kann. So finden die Angebote schwerpunktmäßig direkt am See statt. Diese wurden entsprechend der unterschiedlichen Altersgruppen konzipiert. Insbesondere Kindergartengruppen sowie Grundschul- und Unterstufenklassen nutzen die Programme. Eine weitere Zielgruppe sind Familien, für die Veranstaltungen am Wochenende organisiert werden. So regen z. B. Kescheraktionen dazu an, die Freizeit häufiger gemeinsam in der Natur zu verbringen. Für Pädagogen aus Kindergärten und Schulen wurde eine Weiterbildung angeboten, um das Wissen zu Gewässern zu vertiefen, Ängste und Bedenken hinsichtlich möglicher Gefahren bei Ausflügen an Gewässer abzubauen und stattdessen Lust auf die Seen zu machen. Um auch im Winterhalbjahr das Thema umweltpädagogisch anbieten zu können, wurde ein interaktives Indoor-Programm entwickelt. Dieses wurde für verschiedene Zielgruppen angepasst und auch als Schlechtwettervariante genutzt.

Seit Projektbeginn wird an einer Schweriner Grundschule eine wöchentliche Natur-AG durchgeführt, bei der neben verschiedenen Naturthemen auch Gewässerlebewesen entsprechend altersgerecht behandelt werden.

Das Projekt wird von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung, der Umweltstiftung Michael Otto, den Stadtwerken Schwerin sowie der Allianz Hauptvertretung Steffen Zorembik Schwerin, gefördert.

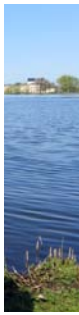
Natur findet Stadt

Exkursionen am Schweriner See, Vogelstimmenwanderungen z. B. zum Wachtelkönig im Störtal oder zu Brutplätzen des Wanderfalken in der Schweriner Innenstadt - insgesamt 90 Veranstaltungen und Exkursionen rund um die Natur in der Landeshauptstadt fanden 2019 im Rahmen des Projekts statt. Dabei wurde auch auf die Bedeutung der Gebiete und Landschaften um Schwerin als nationale und internationale Schutzgebiete hingewiesen. Bei einer Radtour um den Schweriner See konnten auch verschiedene Naturdenkmale Schwerins (u. a. alte Eichen) gezeigt werden. Bei Führungen in das Aubachtal bzw. in die Störwiesen wurde über den dort ansässigen und geschützten Biber informiert. Entsprechende Führungskonzepte durch die Gebiete wurden erarbeitet und auf der Homepage des NABU zum Download bereitgestellt. Mitmachaktionen wie die Aufforderung, den ersten Kuckuck des Jahres zu melden, wurden gut angenommen. Daneben fanden drei Müllsammelaktionen statt. Besonders beliebt waren wieder die in Kooperation mit einem externen Seminarleiter angebotenen Sensenkurse, bei der praktische Arbeit auf der Wiese zum Erhalt bestimmter Pflanzenarten gelernt wurde. Ebenfalls hohen Andrang fand der Aufbau und die Betreuung der mobilen Amphibienleiteinrichtung an der Schweriner Babenkoppel Ende Februar.

Schwalbenfreundliches Haus

Mit der Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ will der NABU auch in Zukunft dazu beitragen, die Akzeptanz für Schwalben und ihre Nester in der Nähe des Menschen zu erhöhen sowie bestehende Quartiere zu erhalten und neue zu schaffen. Die inzwischen bundesweite NABU-Aktion entstand 2007 auf Initiative des NABU Mecklenburg-Vorpommern. Damals wurden zunächst Hotels, Pensionen und Gästehäuser mit der Plakette ausgezeichnet, die Schwalben an ihren Gebäuden dulden oder mit entsprechenden Nisthilfen fördern und dadurch das Brutgeschehen der kleinen Sommerboten unterstützen. Über die Jahre ist auch das Interesse privater Hausbesitzer an der Plakette immer mehr gestiegen, so dass die Verleihung entsprechend ausgeweitet worden ist. Jeder, der sich für Schwalben engagiert und diese an seinem Haus duldet, kann sich für die Plakette bewerben.

2019 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 90 schwalbenfreundliche Häuser ausgezeichnet. Insgesamt sind damit seit Beginn der Aktion vor über zwölf Jahren 1.242 Plaketten verliehen worden. Die meisten davon im Landkreis Vorpommern-Rügen mit 280 Plaketten. Danach folgen Häuser im Landkreis Nordwestmecklenburg mit 247 sowie der Landkreis Ludwigslust-Parchim mit 216 Plaketten.



Projekte

Artenschwund ist ungesund
Wie man sich in Zeiten schwindender Biodiversität auch im Kleinen engagieren kann, um den fortschreitenden Artenverlust zu stoppen, ist Thema des Projekts „Artenschwund ist ungesund“, das im April 2019 gestartet ist. Dazu werden verschiedene Angebote gemacht, bei denen die vorhandene Vielfalt kennen und schätzen gelernt werden kann. „Wir wollen den Menschen in unserer Region die Biodiversität in ihrem Umfeld zeigen, damit sie sich schließlich damit identifizieren können“, sagt Projektmitarbeiterin Juliane Brasch. „Über positive Erlebnisse kann Verständnis für den Erhalt der Biodiversität und dafür notwendige Maßnahmen geweckt werden.“
So wurden durch das gemeinschaftliche Anlegen einer Wildstrauchhecke und die Betreuung eines Krötenzauns Impulse für eigene Aktivitäten gegeben. An Infoständen, z.B. auf dem Gartenmarkt, dem Klostermarkt und dem Klimaaktionstag in Greifswald, wurden die Projektthemen an interessierte Bürgerinnen und Bürger vermittelt. Außerdem konnte eine Schule gewonnen werden, in der sich Kinder seit dem Sommer in einer neuen AG wöchentlich mit dem Thema Insekten und dem eigenen Umgang mit der Natur auseinandersetzen.

Naturapotheke vor der Haustür
In dem von der NUE geförderten Projekt lädt der NABU dazu ein, zusammen in die Natur zu gehen, die Pflanzen kennenzulernen, sich mit deren Fähigkeiten vertraut zu machen und Schritt für Schritt zu lernen, welche Hilfe die Pflanzen jedem anbieten. Heilen mit Pflanzen ist eine der ältesten Formen der Heilkunde. Sie ist in fast allen Kulturen tief verwurzelt. Von Generation zu Generation wurde dieses uralte Wissen über die Heilwirkungen weitergetragen und angewendet. Die Menschen lebten damals noch in direkter Verbindung mit der Natur. Heute dagegen leben viele Menschen abgekoppelt von ihr. Sie haben die Verbindung zur Natur verloren. „Die Veranstaltungen im Projekt stehen allen interessierten Menschen offen und sollen Lust machen, in die Welt der Kräuter und Heilpflanzen einzutauchen und damit die Verantwortung der eigenen Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen“, sagt Projektmitarbeiterin Katja Burmeister. „Der Schwerpunkt liegt deutlich bei den heimischen Pflanzen und Bäumen, den Kräutern am Wegesrand, denen wir alltäglich begegnen.“ Dafür werden u. a. monatliche Seminare für interessierte Laien in der Naturschutzstation Schwerin angeboten, z. B. „Heilsame Bäume“, „Die grüne Frühjahrskur“ oder „Pflanzen für die Seele“.

Ausblick: Batmobil

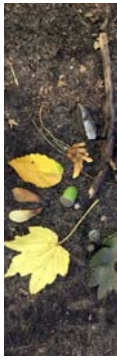
Das im Oktober 2019 gestartete BfN-Projekt „Batmobil“ untersucht, welche Faktoren das Kollisions- und somit Tötungsrisiko für Fledermäuse mit Offshore-Windenergieanlagen erhöhen. Den Schwerpunkt bildet eine Feldstudie, die Erkenntnisse zu Verdichtungsräumen und Flugrouten über der Nord- und Ostsee sowie zum Verhalten von über den Meeren wandernder Fledermäuse liefern soll.

Im Jahr 2020 sollen während der Frühjahrs- und Herbstmigration an insgesamt 13 Standorten auf Nord- und Ostsee bioakustische Erfassungen von Fledermäusen durchgeführt werden. Daneben sollen Schweinswal-Spierentonnen als zusätzliche Standorte etabliert werden, um das räumliche Bild des Fledermauszugs zu vervollständigen. Hierzu sind umfangreiche Anpassungen der Erfassungstechnik erforderlich. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die telemetrische Erfassung der Flugrouten einzelner Fledermäuse mit Hilfe miniaturisierter VHF-Sender und automatisch arbeitender Empfänger. Auch diese Methode bedarf weit reichender Entwicklungsarbeit und soll im Jahr 2020 zunächst erprobt werden. Zudem sollen mit Hilfe von Wärmebildkameras Verhaltensbeobachtungen durchgeführt werden. Dadurch soll untersucht werden, wie sich Fledermäuse offshore während des Zuges sowie an vertikalen Strukturen wie Offshore-Windenergieanlagen verhalten und ob beispielsweise Erkundungsverhalten auftritt, welches das Risiko einer Kollision erheblich erhöhen könnte. Aufbauend auf den Ergebnissen sollen zudem Standardmethoden für die Basisuntersuchung und das Monitoring von Fledermäusen bei konkreten Windparkprojekten entwickelt werden, die unmittelbar in die Standarduntersuchungskonzepte der Genehmigungsbehörden integriert werden können.

Umweltbildung

Schatz an der Küste
Im Verbundprojekt „Schatz an der Küste“ entwickelt der NABU Mecklenburg-Vorpommern verschiedene Bildungsprogramme für Schulklassen zur Erlebbarkeit von Strand- und Küstenlebensräumen. Diese wurden auch im Jahr 2019 an den beteiligten Schulen fortgesetzt.
So befasste sich der Kurs „Schatz an der Küste“ des Richard-Wossidlo-Gymnasiums Ribnitz-Damgarten mit Naturschutz an und in der Ostsee, der Bedeutung von Natura-2000-Gebieten sowie Konflikten zwischen Naturschutz und Nutzung.
An der Löwenzahnschule Damgarten wurden die Bildungsmodule zu Küstenlebensräumen fortgeführt. Im ersten Halbjahr verglichen die Schülerinnen und Schüler Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Lebensräume Ostsee- und Boddenküste. Im zweiten Halbjahr rückte der Lebensraum Küstenmoore in den Fokus. Die Artenvielfalt an der Küste lernten die Kinder im Rahmen von Exkursionen und Projekttagen kennen. Diese wurden auch mit den 4. Klassen der Grundschule Barth durchgeführt. Als neuer Kooperationspartner kam die Greenhouse School in Graal-Müritz hinzu.
Insgesamt wurden 35 Projekttage an den Schulen mit insgesamt über 300 Schülerinnen und Schülern konzipiert und umgesetzt.

Lehrpfad „De lütt Küst“
Im Juli 2019 wurden 30 Besucherinnen und Besucher in Interviews befragt. Sie zeigten sich mehrheitlich begeistert von dem Lehrpfad auf Hiddensee und seiner naturnahen Gestaltung. In Kooperation mit der Succow-Stiftung wurde zudem die „Schatzküste-App“ erstellt, in der auch der Lehrpfad und die Artenvielfalt der Küstenlebensräume und küstendynamische Prozesse vorgestellt werden.



Naturschutzstation Schwerin

Nach erfolgreichen Jahren engagierter Öffentlichkeitsarbeit in der Naturschutzstation Schwerin hat die Landeshauptstadt den Betreibervertrag mit dem NABU Mecklenburg-Vorpommern im Mai 2019 um weitere fünf Jahre bis 2025 verlängert. Oberbürgermeister Rico Badenschier lobte insbesondere die Aktivitäten in der Umweltbildung. Seit 2015 betreibt der NABU Mecklenburg-Vorpommern die Naturschutzstation im Auftrag der Landeshauptstadt Schwerin. Sie dient als Umweltbildungsstätte sowie als Informationszentrum für Bürgerinnen und Bürger zu Natur- und Umweltfragen. Das NABU-Team bietet auf dem herrlichen Grundstück am Südufer des Schweriner Sees ein vielfältiges Programm für Groß und Klein. Kitas und Grundschulen können aus zehn verschiedenen Umweltbildungsprogrammen auswählen und gemeinsam die Natur entdecken. Für interessierte Bürgerinnen und Bürger wird ein facettenreiches Veranstaltungsprogramm mit ornithologischen Exkursionen, naturkundlichen Vorträgen, Naturerlebnistagen für Familien sowie bundesweite Mitmachaktionen angeboten. Die Jahresausstellung, die immer zu den Öffnungszeiten kostenlos besichtigt werden kann, stand 2019 unter dem Thema Landwirtschaft. Naturkundliche Weiterbildungen für Pädagogen bereichern das Programm. Sehr begehrt waren dabei im Jahr 2019 die Themen Schmetterlinge, Honigbienen & Wildbienen, Wald, Gewässer und Landart. Für Hobbygärtnerinnen und -gärtner wurden in Kooperation mit „Natur im Garten e.V.“ wieder vier ökologische Gartenseminare angeboten, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Dabei findet der Praxisteil immer im Stationsgarten statt, so dass dieser sich stetig naturnah und anschaulich weiter entwickelt. Insgesamt fanden 2019 ca. 200 Veranstaltungen statt, an denen über 4.000 Besucherinnen und Besucher teilnahmen.

Meeresschutz

Für den Ausbau des Themenbereichs Meeresschutz beim NABU Mecklenburg-Vorpommern wurde das von der NUE geförderte Projekt „Viel & Meer: Biologische Vielfalt und Meeresschutz in der Ostsee“ ins Leben gerufen. Im Jahr 2019 wurde in diesem Rahmen zusammen mit der Jugendkunstschule Vorpommern-Rügen eine Ferienfreizeit auf Rügen gestaltet, bei der Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren sich mit den negativen Einflüssen des Menschen, insbesondere des Tourismus, auseinandersetzten. Dabei stand sowohl das aktive Erleben an der Ostsee als auch die künstlerische Umsetzung eines Kartenspiels zum Thema Meeresschutz im Vordergrund. Auf verschiedenen Veranstaltungen wurden Angebote für interessierte Bürgerinnen und Bürger zum Thema gemacht. So konnten Interessierte Geschichten zum Meer lauschen, Papierfische falten oder sich einfach nur über die Ostsee austauschen. Auch fachliche Fragen der Öffentlichkeit wurden gerne beantwortet.
Weitere Aktivitäten des NABU MV im Bereich Meeresschutz war die Sichtung der neuen Managementpläne für marine Schutzgebiete, um die fachliche Stellungnahme des NABU einfließen zu lassen.
Außerdem wurde zusammen mit dem NABU-Meeresschutzbüro Stralsund die Forderung eines umfassenden Managementplans der Kegelrobben und angemessener Ersatzzahlungen für betroffene Fischer erarbeitet.
Naturschutzfachliche Stellungnahmen erfolgten zum marinen Managementplan „Greifswalder Boddenrandschwelle und Teile der pommerschen Bucht“ sowie zum Änderungsantrag Nord Stream 2. Auch beim geplanten Ausbau des Fährhafen Sassnitz mit Vertiefung der Zufahrt engagiert sich der NABU für die Berücksichtigung von Naturschutzaspekten und dringt auf ein transparentes Verfahren.

Windkraft & Artenschutz

Aktuell liegt ein großer Schwerpunkt der Arbeit in diesem Bereich beim Widerspruchsverfahren zum Offshore-Windpark Gennaker in den Küstengewässern nördlich des Darß. Massive Umweltschäden können von den 103 geplanten Windenergieanlagen zehn Kilometer nördlich der Küste ausgehen, insbesondere für Zug- und Rastvögel. Der NABU MV hat gegen die im Mai 2019 erteilte Baugenehmigung Widerspruch eingelegt und eine ausführliche Begründung vorbereitet. Bereits 2015 hatte der NABU das vom Land Mecklenburg-Vorpommern festgelegte Vorranggebiet für Windenergie als nicht geeignet abgelehnt. Die Fläche liegt in unmittelbarer Nähe gleich mehrerer Fauna-Flora-Habitat-(FFH)- und Vogelschutzgebiete, darunter dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Hier leben u. a. seltene Schweinswale. Laut Bundesamt für Naturschutz ist es zudem eines der wichtigsten Konzentrationspunkte für den Vogelzug in der gesamten Ostsee.

Aber auch die Beurteilung von artenschutzrechtlichem Konfliktpotential bei geplanten Windkraftanlagen an Land bildete 2019 einen wichtigen Schwerpunkt der NABU-Arbeit. Diese geschieht in laufender Abstimmung sowohl mit dem NABU-Bundesverband als auch mit Horstbetreuern und NABU-Ornithologen. In den nächsten Jahren wird hier dringend fachlicher und engagierter Nachwuchs gesucht, der bestehende und zukünftige Lücken in der ehrenamtlichen Betreuung von Großvögeln schließt.

Ein besonderes Auge hat der NABU weiterhin auf den geplanten Windpark Jördenstorf. Zwar ist der Bau der ursprünglich genehmigten Anlagen unwahrscheinlich, aber das Eignungsgebiet bleibt durch eine besonders hohe Windhöffigkeit besonders attraktiv für Anlagenbetreiber und dürfte daher nicht „vom Tisch“ sein.

Naturschutzpolitik

Agrarpolitik und Naturschutz

Auf der Landesvertreterversammlung des NABU in Güstrow haben die Delegierten am 30. März 2019 zwei Resolutionen verabschiedet. Zum einen fordern die Landesvertreter unmissverständlich, Naturschutzgebiete endlich zu echten Naturschutzgebieten zu machen. Leider ist es vielerorts so, dass sich Naturschutzgebiete nicht von anderen, ungeschützten Gebieten unterscheiden, weil sie gleichermaßen land- und forstwirtschaftlich genutzt werden. Das konterkariert geltendes Naturschutzrecht, welches störende und zerstörende Handlungen unmissverständlich untersagt. In einer zweiten Resolution forderte der NABU die Landesregierung eindringlich auf, sich bei allen Verhandlungen im Rahmen der EU-Agrarreform nachdrücklich für eine naturverträgliche Agrarpolitik einzusetzen. Mecklenburg-Vorpommern als landwirtschaftlich geprägtes Bundesland trägt hier ganz besondere Verantwortung. Vor allem müssen verschärfte Umweltanforderungen als Bedingung für den Erhalt jeglicher Agrarsubventionen gelten.

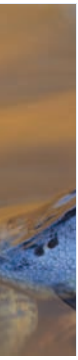
Die Herausforderungen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft standen auch im Mittelpunkt einer gemeinsamen Gebietsbereisung des NABU-Landesvorsitzenden Stefan Schwill mit dem Mitglied des Europäischen Parlaments, dem Abgeordneten Reinhard Bütikofer, ins Griever Holz. Die Flächen rund um das Griever Holz stellen einen typischen Ausschnitt der heutigen Agrarlandschaft dar. Dabei werden Teile des Schutzgebiets – wie in vielen anderen Schutzgebieten Mecklenburg-Vorpommerns auch – intensiv landwirtschaftlich genutzt. Welche Folgen das hat und welche grundlegende Bedeutung die EU-Agrarpolitik dabei hat, wurde im Rahmen des Treffens erläutert und diskutiert. Der NABU zeigte auf, wie eine zukünftige naturfreundlichere Agrarpolitik gestaltet werden muss.

Waldschutz durch Wildregulation
Angesichts der aktuellen klimabedingten Waldbelastung bekräftigte der NABU in einer Allianz aus Naturschutz-, Jagd- und Forstverbänden bei einem Treffen mit dem zuständigen Minister Dr. Till Backhaus erneut die Forderung nach einer deutlichen Regulierung der Schalenwildbestände in den Wäldern Mecklenburg-Vorpommerns. Mit andauernder Trockenheit sterben zunehmend auch Bäume in Laubholzbeständen, aktuell vornehmlich Buchen. Diese Entwicklungen wirken sich auch nachteilig auf die Biodiversität der Wälder aus. Ziel müsse es sein, die natürliche Waldverjüngung massiv zu unterstützen. Aus Naturansamung entstehende Bäume haben eine bessere Wurzelentwicklung, sind vielfältig besser angepasst und bilden später Bestände mit höherer Widerstandskraft. Dies ist jedoch nur mit deutlich geringeren Schalenwildbeständen zu erreichen. Diese haben maßgeblichen Einfluss auf den Zustand und die Entwicklung des Waldes, da sie junge Bäume zum Teil erheblich im Wachstum beeinträchtigen und einen erfolgreichen Aufwuchs verhindern. Nachdem konkrete Vorschläge bisher ignoriert wurden, trug das erneute Treffen Früchte und ein gemeinsames Positionspapier Wald und Wild mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen wurde auf den Weg gebracht.

Jagdstopp für Saatgänse überfällig
Seit Jahren fordert der NABU Mecklenburg-Vorpommern die Landesregierung auf, endlich eine ganzjährige Schonzeit für Saat- und Blässgänse zu erlassen, um gefährdete Arten wie die Waldsaatgans zu schützen. Nachdem nun auch das Land Brandenburg eine entsprechende Verordnung erlassen hat, ist Mecklenburg-Vorpommern das einzige für Waldsaatgänse relevante Bundesland, in dem die Gänsejagd weiterhin legal möglich ist. Der NABU rief den Minister nachdrücklich auf, sich dem Vorbild Brandenburgs anzuschließen.
Die Bestände der Waldsaatgans - einer seltenen Unterart der sonst häufigen Saatgans - sind in den letzten zehn Jahren um 75 bis 80 Prozent zurückgegangen. Waren 2003/2004 deutschlandweit noch rund 35.000 dieser Tiere zu beobachten, so sind es 2014/2015 nur noch knapp 10.000 Tiere gewesen. Fast der gesamte Waldsaatgans-Bestand Sibiriens überwintert ausschließlich in Mecklenburg-Vorpommern, im Norden Brandenburgs und im Nordwesten Polens.
Grund für die starken Bestandsrückgänge ist neben dem Lebensraumverlust auch die Bejagung. Weil die häufige Tundrasaatgans der Waldsaatgans stark ähnelt, sind auch für versierte Jäger Unterschiede nur schwer auszumachen und Abschüsse die Folge.

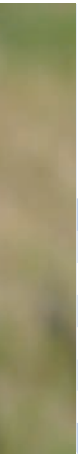
Wo kommt das Geld her?

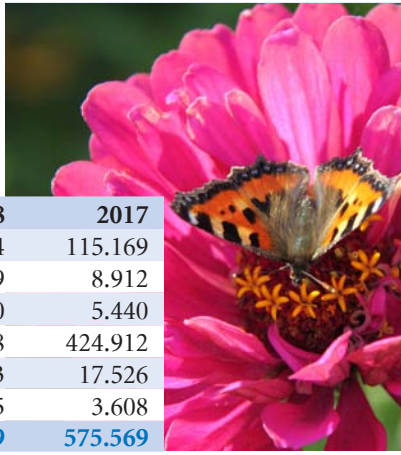
Im Jahr 2019 gab es im NABU Mecklenburg-Vorpommern einen erfreulichen Mitgliederzuwachs auf 5.677 Mitglieder. Da Mitgliedsbeiträge und Spenden nach wie vor das finanzielle Rückgrat für die Arbeit des NABU Mecklenburg-Vorpommern bilden, wirkt sich das in der Zukunft auch auf die Haushaltslage positiv aus.



Für die Durchführung diverser Projekte werden Fördermittel eingeworben. Die finanziell umfangreichsten Projekte waren auch 2019 die beiden durch das BfN geförderten Projekte „Schatz an der Küste“ (siehe Seite 10) und „BATMOVE - Fledermauszug über dem Meer“. Weiterhin ist die Umweltbildung ein sehr wichtiger Arbeitsschwerpunkt. Deshalb sind viele geförderte Projekte Umweltbildungsprojekte.

Der NABU Mecklenburg-Vorpommern dankt allen Unterstützern ganz herzlich! Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Naturschutzarbeit nicht möglich.

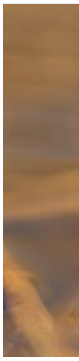




Einnahmen (in Euro)	2019	2018	2017
1. Mitgliedsbeiträge	153.652	116.614	115.169
2. Spenden	24.214	16.269	8.912
3. Bußgelder	2.048	1.880	5.440
4. Zuschüsse, Projektförderung	397.166	395.278	424.912
5. Bildungsveranstaltungen	15.525	12.233	17.526
6. sonstige Erträge	2.019	1.485	3.608
Summe	**594.624**	**543.759**	**575.569**

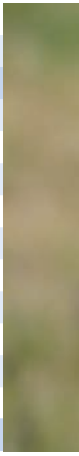
Wo geht das Geld hin?

Der Stellenwert der Umweltbildung zeigt sich auch in der Ausgabenhöhe. Im Jahr 2019 sind die Ausgaben für Bildungsveranstaltungen gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Einen besonderen Schwerpunkt in diesem Bereich bildet der Betrieb der Naturschutzstation Schwerin im Stadtteil Zippendorf im Auftrag der Landeshauptstadt (siehe Seite 11).



Die Zuführung von Geldern an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erfolgt ausschließlich und zweckgebunden zur Sicherung weiterer Flächen für den Naturschutz. Im Jahr 2019 wurden die wertvollen Flächen im Peenetal erworben.

Aufwendungen (in Euro)	2019	2018	2017
1. Personal	20.732	8.322	14.990
2. Raumkosten Geschäftsstelle	4.556	12.273	12.456
3. Bürokosten Geschäftsstelle	12.998	16.409	16.806
4. Reiseaufwendungen	9.424	10.227	9.225
5. Informationsarbeit	22.627	15.199	8.468
6. Mittelweiterleitung Untergliederungen	23.444	16.161	16.713
7. Bildungsveranstaltungen	69.220	66.886	69.050
8. Projektkosten	471.451	413.683	364.766
9. Kosten der NABU-Flächen	0	0	3.449
10. Zuführung Bundesstiftung	5.000	20.000	34.140
Summe	**639.452**	**579.160**	**550.063**



NABU-Mitarbeiter

Dr. Rica Münchberger
Landesgeschäftsführerin
Telefon: 0385.59 38 98 0
E-Mail: LGS@NABU-MV.de

Annett Roth
Buchhaltung
Telefon: 0385.59 38 98 0
E-Mail: LGS@NABU-MV.de

Katja Burmeister
Naturschutzstation Schwerin
Wildbienen/Umweltbildung
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Katja.Burmeister@
NABU-MV.de

Eva Rieber
Naturschutzstation Schwerin
Umweltbildung
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Eva.Rieber@NABU-
MV.de

Benjamin Weigelt
Naturschutzstation Schwerin
Natur findet Stadt
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Benjamin.Weigelt@
NABU-MV.de

Anja Reuhl
Schatz an der Küste
Büro Greifswald
Telefon: 03834.77 37 883
E-Mail: Anja.Reuhl@NABU-MV.de

Peter Sense
Naturschutzstation Schwerin
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Naturschutzstation@NABU-MV.de

Juliane Brasch
Stadtökologie
Büro Greifswald
Telefon: 03834.77 37 883
E-Mail: Juliane.Brasch@NABU-MV.de

Melanie Frank
Naturschutzstation Schwerin
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Naturschutzstation@NABU-MV.de

Leonie Nikrandt
Meeresschutz/Windkraft
Telefon: 01520.41 74 644
E-Mail: Leonie.Nikrandt@NABU-MV.de

Chris Hoffelner
Naturschutzstation Schwerin
Freiwilliges Ökologisches Jahr
Telefon: 0385.477 33 744
E-Mail: Naturschutzstation@NABU-MV.de

Manuela Heberer
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0385.59 38 98 12
E-Mail: Manuela.Heberer@NABU-MV.de

Antje Seebens-Hoyer
Fledermausschutz
Telefon: 0385.59 38 98 0
E-Mail: Antje.Seebens-Hoyer@NABU-MV.de

NABU vor Ort

OG Bützow
Eleonore Boldt
Ahornweg 12
18246 Bützow
Telefon: 038461.34 72

OG Franzburg
Jens Schramm
Grüner Weg 4
18461 Franzburg
Telefon: 038322.502 66

KV Greifswald
Stralsunder Str. 10
17489 Greifswald
Telefon: 03834.77 37 883

OG Güstrow
Joachim Loose
Gorkiweg 3
18273 Güstrow
Telefon: 03843.33 27 83

RV Mecklenburg-Strelitz
Bernd Vater
Dr. -Schwendtner-Str. 80
17235 Neustrelitz
Telefon: 03981.206 956

RV Mittleres-Mecklenburg
Ökovilla, Hermannstr. 36,
18055 Rostock
Telefon: 0381.490 31 62

RV Müritz
c/o Müritzeum
Zur Steinmole 1
17192 Waren
Telefon: 03991.670 163

OG Neubrandenburg
Gunter Panner
Kranichstr. 56
17034 Neubrandenburg
Telefon: 0157.84 99 83 29

KV Nordvorpommern
Bahnhofstr. 2
18356 Barth
Telefon: 038231.777 93

KV NWM-Wismar
Dorfstr. 14
23948 Hof Gutow

RV Parchim
Andreas Breuer
Dorfstr. 22
19395 Wangelin
Telefon: 038737.339 708

OG Ribnitz-Damgarten
Bahnhofstr. 2
18356 Barth
Telefon: 038231.777 93

KV Rügen
Rugardstr. 9c
18528 Bergen
Telefon: 03838.209 710

OG Stralsund
Dr. Dieter Curschmann
Haselbogen 13
18442 Steinhagen
Telefon: 038327.50 88 77

OG Tribsees
Richard Maag
Wördenweg 2
18334 Bad Sülze
Telefon: 038229.80 299

RG Usedom/Wolgast
Katrin Räsch
Strandstraße 8
17459 Kölpinsee
Telefon: 038375.20 751

Landesgeschäftsstelle

NABU-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Wismarsche Str. 146
19053 Schwerin
Telefon: 0385. 59 38 98 0
Telefax: 0385. 59 38 98 29
E-Mail: LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

Der Vorstand im Jahr 2019

Vorsitzender: Stefan Schwill
Stellvertr. Vorsitzender: Dirk Weichbrodt
Schatzmeister: Daniel Kösling
Beisitzer: Dagmar Amm, Martin Bauer, Holger Ringel, Dr. Hans-Jürgen Spieß, Falk Ortlieb

So können Sie unsere Arbeit in MV unterstützen:

Werden Sie Mitglied!
Ganz einfach unter Tel. 0385. 59 38 98 0
oder www.NABU-MV.de

Spenden Sie für unsere Arbeit:
Konto-Nr. 2045 381 601
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 4306 0967 2045 3816 01
BIC: GENODEM1GLS
GLS Bank Bochum

Impressum

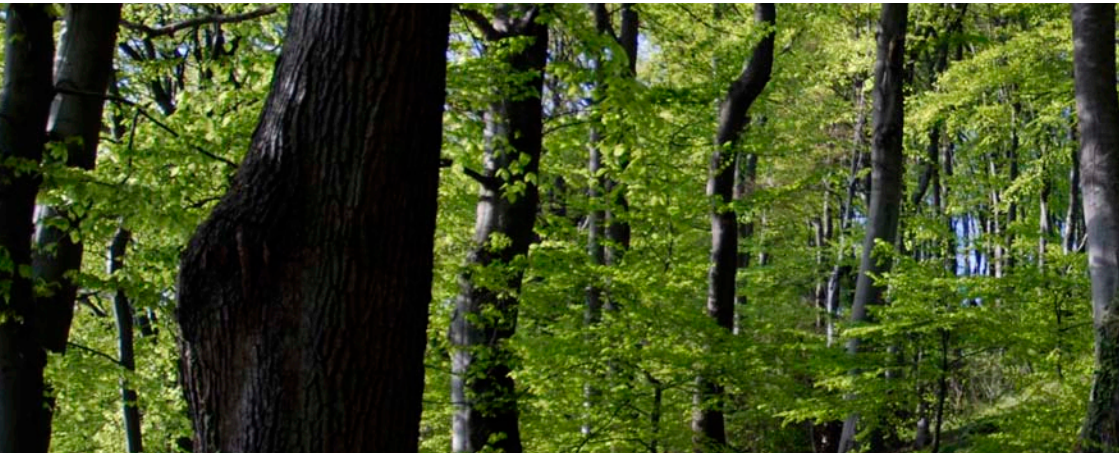
© NABU Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Str. 146
19053 Schwerin
Telefon: 0385. 59 38 98 0
E-Mail: LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

Redaktion: Manuela Heberer
Gestaltung: Ungermeyer, grafische Angelegenheiten

Texte: Juliane Brasch, Katja Burmeister, Manuela Heberer, Dr. Rica Münchberger, Leonie Nikrandt, Anja Reuhl, Eva Rieber, Antje Seebens-Hoyer, Stefan Schwill

Bildnachweis: Ulf Bähker (2, Titel unten), Katja Burmeister (11, Titel Mitte), Manuela Heberer (8), Thomas Heinicke (2), Klemens Karkow, Oscar Klose, Christine Kuchem, Andreas Krone (2), Bernd Kunz, Peter Lindel, Ingrid Marquardt, Hinrich Matthes (2), Helge May, Dr. Rica Münchberger, Leonie Nikrandt (5), Anja Reuhl, Eva Rieber (6), Manuel Röleke, Willi Rolfes, Norman Schiwora, Andreas Teske, Friedemann Vetter (Titel oben), NABU-Archiv

Illustrationen: Neubau Berlin

Druck: Conell, Schwerin; Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, im März 2020